



Jörg Hildebrandt (St. Pölten, A)

Das Wasser des Heiligen Leonhard: Der Schlüssel zum Verständnis von Wasserarzneien? Ein mineralisches „Feststecken“, „Gefangen in“, „Übersehen werden“?

Aqua St. Leonhards (nativ / enteisent): Homöopathische Arzneimittelprüfung

ABSTRACT

Einleitung

In diesem Vortrag präsentiere ich die homöopathische Arzneiprüfung von St. Leonhards Wasser in zwei Formen: einerseits das Quellwasser direkt (N für nativ) und andererseits das sanft über Quarzsandsäulen eisenreduzierte abgefüllte Wasser (E für enteisent). Würde man einen Unterschied durch diese sanfte Veränderung (wie sie durch die neuen Regularien bei Nosoden derzeit aktuell ist) im Arzneimittelbild finden?

Methode

Die Prüfung wurde von der Ethikkommission in Österreich genehmigt. Dank der noch bestehenden Freiheiten vor den EU-(ECH-) Regulationen konnte diese Prüfung mit mehreren Strategien durchgeführt werden, um methodische Bias näher erforschen zu können, was weiterer Ausarbeitung und Forschung bedarf:

1. meines Wissens als ein Novum bei homöopathischen Arzneiprüfungen: eine Crossover-Studie
2. Triturationsprüfungen C1–C3
3. N Wasser in abgeschlossener Gruppe über 2–3 Monate
4. anschließend E Wasser in anderer Gruppe über 2–3 Monate.

Ergebnis

Von 52 eingeschlossenen ProbandInnen gaben nur 33 Protokolle ab, davon nur fünf 2 Protokolle, das heißt, dass sie bei der Crossover-Studie beide Proben eingenommen und beobachtet hatten.

Eine gewisse „Abneigung, sich sichtbar zu machen“, scheint der Prüfung dieses Mittels zu Eigen gewesen zu sein (gelang dann aber doch).

ABSTRACT

Introduction

In this lecture I present the proving of Saint Leonhard's Aqua in two different forms: the original spring water on one hand (N for native), and the softly processed bottled water on the other hand (E for extracted iron). (The high content of iron is reduced by filtering through silica sand columns). Would we find a difference after processing a remedy (like it became obligatory with nosodes nowadays)?

Method

The proving was approved by ethic commission in Austria. It was performed in different strategies, enjoying the freedom still permitted before we face new EU regulatory bounds:

1. *as a novum in a proving to my knowledge: a cross over study design performed over a long period of 3 years.*
2. *a trituration group proving C1 up to C3*
3. *a proving of the N remedy in a group within a period of 2-3 months*
4. *a proving of the E remedy in a different group within a period of 2-3 months, after the former proving period.*

The purpose of these different strategies was to elucidate systemic biases in the proving process, which needs further investigation.

Results

Out of a total of 52 enrolled participants, only 33 provided 38 protocols. That means, that only 5 participants of the cross over study took both probes. A certain "reluctance of the remedy to make itself visible" seems to be symptomatic to this proving.

693 Rubriken konnten zugeordnet werden, von denen einige nach der Decodierung der Placebogruppe zugeordnet werden mussten.

Es gab nur zwei ernste Prüfungssymptome: ein kurzer selbstlimiterter, aber im EKG nachgewiesener Bigeminus. Und eine selbstlimitierte Depression, diese allerdings bei einer Placeboprobandin.

Etliche PatientInnen konnten bereits mit den hier neu vorgestellten Mitteln geheilt werden, womit etliche Rubriken bestätigt werden konnten. Weiters zeigt sich besonders bei diesen PatientInnen bei einem Wechsel auf die andere Mittelvariante, dass definitiv ein Wirkunterschied zwischen den Arzneien besteht.

Schlussfolgerung

In diesem Vortrag gebe ich einen kurzen Überblick über die Prüfungsvarianten, einige PatientInnen-Beispiele und erste Ratschläge zur Arzneianwendung nach meinen bisherigen Erfahrungen.

693 rubrics were identified. After decoding, several rubrics derived from the placebo group. Severe Proving symptoms were: a confirmed bigeminus, short and selflimited. And a selflimited depression, which however was in a placebo participant.

Several patients could be cured by theses new remedies, confirming many rubrics and indicating that there is a definite difference between the two remedies.

Conclusion

In this lecture I give a short overview over the different proving protocols, show papercases to both remedies, and give first advices for their use according to my experiences so far.

Einmal kam eine Frau zu mir: „Seht, man will mein Bein amputieren, es schmerzt jeden Tag!“ ... Wir fahren zu einer Quelle und ich führte das Ritual „Weihe der Quelle“ durch. ... Nach einem Jahr traf ich sie auf der Straße wieder. Ich sah sie sehr vergnügt. Nun sind schon fünf oder sechs Jahre vergangen und sie fühlt sich gut. ... Seht, so heilt der Herr eines Gewässers.“

Erzählung einer 54-jährigen Schamanin aus Kyzyl (Südsibirien)*

1. Einleitung

Es handelt sich bei dieser – erstmals in Österreich durch eine Ethikkommission genehmigten – homöopathischen Arzneimittelprüfung um ein artesisches (von selbst an die Oberfläche kommendes) Quellwasser aus der bayerisch-österreichischen Grenzregion (in Bayern).

Es war ein Zufall, dass ich ausgerechnet zum St. Leonhardswasser kam: Erstmals trat ein Vertreter der Industrie, Herr Abfalter, der Besitzer der St. Leonhardsquelle (www.st-leonhards-quellen.de) und der Abfüllanlage, an die Wissenschaftliche Gesellschaft für Homöopathie (WissHom) heran. Er hatte positive Erfahrungen mit der Homöopathie gemacht, stellte auf mehreren ICE-Kongressen (Internationaler Coethener Erfahrungsaustausch) in Köthen (Anhalt, D) seine "Wasserapotheke" aus, und war bereits von der Heilkraft seiner Quellen aus Messungen mittels Bioresonanzmethoden überzeugt. Würde die homöopathische Arzneimittel-Prüfung – (H)AMP oder (H)AMSE – noch weitere Informationen bringen?

Ich war mit einem Vortrag über das Wesen der Ähnlichkeit auf dem Kongress ICE 11 anwesend und zuvor in die hitzige Mail-Diskussion über Regulierungsvorhaben in der homöopathischen Arzneimittelprüfung – oder in Österreich korrekter: Homöopathische Arzneimittelselbsterfahrung ((H)AMSE) – eingebunden. So fragte mich Curt Kösters im Namen von WissHom, ob ich mir die Durchführung einer solchen Studie vorstellen könnte.

* Aus Anett C Oelschlägel, Lebendige Natur. Schamanismus 2015 bzw. 2013 *Der Taigageist. Berichte und Geschichten von Menschen und Geistern aus Tuwa. Zeitgenössische Sagen und andere Folkloretexte* Marburg: Tectum-Verlag. ISBN: 978-3-8288-3134-6. Mit freundlicher Genehmigung der Autorin.

Nun war Wasser für mich unter allen meinen bisherigen AMSE und noch geplanten Mitteln das am wenigsten spannende. Auch wusste ich von einer Zusammenschau der bekannten Wassererzneien in der Homöopathie, dass zwar viele geprüft wurden, aber außer *Sanicula Aqua* keines zu nennenswerter Bedeutung aufgestiegen ist.

Dennoch wollte ich mich auf das Abenteuer einlassen, ob ich dem Wasser doch noch seine schwer fassbaren Geheimnisse entringen könne. Vor allem weil ich es als sehr förderungswert empfand, diesem Interesse der Industrie entgegenzukommen. Ich erbat mir mindestens 3 Jahre Zeit.

Das Wasser stammt aus der Nähe von Rosenheim am Inn, einer Gegend in Bayern, nahe bei Österreich, in der eine frühe Mithras-Kultstätte gefunden wurde und die Quelle selber ist dem Heiligen Leonhard geweiht. Mithras ist der persisch stämmige unbesiegbare Lichtgott, der den Ur-Stier opfert, um dadurch die Welt zu erneuern, repräsentiert durch die Tiere. Im Ritus werden Wein und Wasser gemischt. Soldaten, Händler und Sklaven brachten den Mithras-Kult ins römische Reich und vor allem die Soldaten betrachteten Mithras als ihren Schutzgott. So kam er hierher an den Limes.

St. Leonhard ist ein Heiliger, der sich für die Gefangenen einsetzte: Er ist der Schutzpatron der Gefangenen und Versklavten und derer in Ketten (sein Symbol). Damit ist er auch der Schutzpatron der Nutztiere und im Besonderen auch der Pferde. Nebst der zerrissenen Kette sind Tiere oder Hufeisen sein Erkennungszeichen.

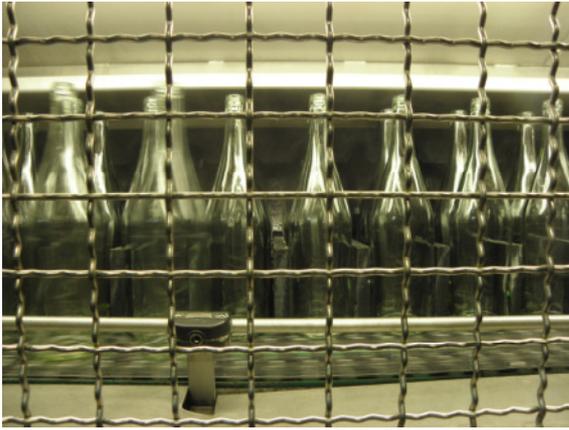


In einer kleinen Kapelle neben der Quelle sind daher Tierdarstellungen als Votivgaben zu finden und Krücken als Zeichen der Geheilten, die wieder gehen konnten.

In einem anderen Bad St. Leonhard in der Steiermark (Österreich) ist diese Symbolik sehr augenscheinlich durch eine eingekettete Kirche dargestellt (vgl. nebenstehendes Bild).

Eine Probandin der Vorprüfungsgruppe schilderte ihren Zustand wie eingengt und beim Betrachten des Bildes sagte sie, das sei genau ihr Gefühl gewesen – eine moralische Fesselung.





Flaschen in der Abfüllanlage fotografiert

Das Wasser der Quelle, die nach wie vor in einem kleinen Auslass neben einer Kapelle allen frei zugänglich ist, ist sehr eisenhaltig.

Da dieses Eisen nach Abfüllung zu unansehnlichen Schwebstoffen ausflockt, ist eine Reduktion des Eisens für die Abfüllung vorgeschrieben. Das kann durch Einleiten von Ozon geschehen, oder wie hier schonender, indem das Wasser über Quarzsandsäulen geleitet wird, an deren Sand-Oberfläche sich das Eisen ausfällt.

Über den guten Kontakt zu einer engagierten Wiener Kollegin, Dr. Susanne Diez, die die Technik der Verreibungsprüfung seit vielen Jahren mit einer versierten offenen Verreibungsgruppe perfektioniert, konnte ich auch beide Arzneien einer solchen Verreibungsprüfung unterziehen.

2012 bat mich eine Gruppe bestehend aus Dr. Susanne Diez, Dr. Christina Ari, Dr. Franz Swoboda, Dr. Wolfgang Eichler und Dr. Reinhard Flick, ihnen bei der Ausarbeitung zweier großer AMSEn und einer Verreibungsprüfung der Substanz Peles Haar (Lava Kilhauea) als nicht teilnehmender Supervisor zu helfen. Wegen der ungefähr gleich großen Gruppen mit sehr vielen Symptomen hatte ich hier die einzigartige Gelegenheit, ein Vergleichssystem zu etablieren und 2 AMSEn untereinander und jeweils mit der Verreibungsprüfung zu vergleichen – und ich fand keinen Unterschied (außer in Details der Symptome). Der Vergleich mit Hekla lava einerseits und Pachira Quinata (Cedro espino, einer Pflanze) andererseits, ergab ein weit geringeres Maß an Übereinstimmung (siehe „Homöopathie in Österreich“, 2/2013 und 1/2014, „Documenta homoeopathica“ 2014).

Aus den Ergebnissen der Verreibungsprüfungen konnte ich ein erstes Bild der Arzneien Aqua St. Leonhards „nativ“ und „enteisent“ verstehen. Ich ordnete die Symptome nach der Elemententheorie Jan Scholtens. Dabei zeigte sich, dass die vorab aufgestellten Arbeitshypothesen, dass nämlich die beinhalteten Ionen einen Teil der Symptome erklären würden, zutrafen. Anhand dieser so gewonnenen Symptome konnte ich bereits einige Verschreibungen durchführen, die für mich überraschend häufige und überraschend tiefgreifende Heilungen bewirkten. Somit konnte die Praktikabilität der Verreibungsprüfung weiter untermauert werden. Wie nicht anders zu erwarten, konnten Symptome der geheilten Patienten dann in der klassischen AMP bestätigt werden.

Insbesondere bei verschlagenen Ohren, juckenden Augen und chronisch verstopfter Nase ohne spezifische, auf ein anderes Mittel hinweisende Symptome, hatte ich Erfolge. Zähes Sekret wird wieder zum Fließen gebracht bzw. bei allergischen Symptomen das Jucken und Fließen normalisiert. Diese Symptome finden sich auch in der Prüfung wieder. Der psychische Bereich wird in der Einnahme-Prüfung nicht gut erkennbar und kommt besser in der Verreibungsprüfung zum Vorschein. Als Idee aus meinen bisherigen Verordnungen: An das Wasser kann man denken, wenn viel Nat chlor und einiges an Nit ac seitens der Gemütslage zu finden ist und auch sonst einige Symptome der Kohlenstoff- und Siliciumserie zutreffen, aber keines der bekannten Mittel genau passt (oder nach deren Anwendung noch Symptome übrig bleiben, die zur Prüfung passen).

Besonders viel Aufwand erforderte die klassische Einnahmeprüfung. Hat man bei einem Patienten den Verdacht, dass er die Arznei brauchen könnte und möchte Bestätigungen für einige seiner Symptome, so schlägt man am besten in der Repertoriumsliste nach – wo man sich auch Heilerfolge notieren sollte (www.dr-hildebrandt.at, Punkt: (H)AMSE). Möchte man das Repertoriumssymptom zurückverfolgen zur ursprünglichen Aussage des Probanden, hilft die Codierung in Probenzahl, Symptomenummer, Tag des Auftretens und Art des Symptoms (Neu – NS, Bekannt – BS: also innerhalb des letzten Jahres aufgetreten, Alt – AS: länger als ein Jahr her oder verändertes Symptom – VS, beziehungsweise geheiltes Symptom – HS). Über Probennummer und Symptomenzahl kommt man in der anschließenden MM-Liste schnell auf den Originalwortlaut. So kann man Fehlinterpretationen vermeiden, die durch die Verarbeitung entstehen könnten.

2. AMP St. Leonhards: Design und Protokollrücklauf

Es fanden drei Prüfungsphasen statt:

- die Vorprüfung
- die Grazer Ausbildungsgruppe
- die Wiener Ausbildungsgruppe

Insgesamt wurden von der Firma Remedia in Eisenstadt 103 verblindete Proben (incl. Placebo) zur Verfügung gestellt. Es wurde das Mineralwasser St. Leonhards (aus Bayern) geprüft, das entweder in seiner Quellreinheit („**nativ**“ = **N**) zur Verfügung stand, oder in der Flaschenreinheit, für die das Eisen über Silikatsäulen ausgefällt wird („**enteisent**“ = **E**). Das Wasser wird in Glasflaschen vertrieben, so dass hier Beimengungen von Plastikzusatzstoffen wie Bisphenol A ausgeschlossen sind. Die Potenz ist jeweils die C30 auf Globuli der Größe 3, oder Placebo Globuli gleicher Farbe (weiß) und Größe.

Es nahmen ursprünglich 52 TeilnehmerInnen Proben entgegen. Von den verwertbaren Protokollrückläufen konnten 38 Protokolle von 33 ProbandInnen ausgewertet werden.

Insgesamt konnten vom N Wasser 412 Rubriken (abzüglich 26 Placebo Symptome) und vom E Wasser 248 Rubriken (abzüglich 70 Placebo Symptome!) identifiziert werden. Weitere 33 Placebosymptome sind nicht sicher einer der 2 Wasservarianten zuordenbar, da sie in der Crossover-Studie auftraten.

Die einzigen gravierenden Reaktionen waren eine über ca. 2 Wochen andauernde depressive Episode bei einer Placebo Probandin und ein kurzfristiger, aber im EKG verifizierter Bigeminus (verum), der spontan sistierte. Eine medikamentöse Intervention war nicht nötig.

Das Prüfungsdesign will mehrere Vergleichsmöglichkeiten unter den Gruppen ermöglichen, um Fragen der optimalen Prüfungsanordnung zu klären. Ob dafür die Anzahl der TeilnehmerInnen bzw. ihre Compliance ausreichend war, wird sich in späteren Auswertungen zeigen.

• Die Vorprüfung

Als (meines Wissens nach) Novum im Homöopathischen AMP-Design wird hier eine Crossover-Prüfung durchgeführt: Die Probanden bekommen 2 Proben, die sie nach einer Auswaschphase von mindestens 6 Wochen nach Protokoll einnehmen sollen.

Verblindet durch den Hersteller, handelt es sich dabei um Verum oder Placebo, wobei in einer ausgeglichenen Verteilung die erste Probe entweder N, E, oder Placebo (10%) enthielt. Das Design wurde vom Autor entworfen, die Verteilung in den Proben war nur dem Hersteller bekannt und wurde erst nach der Ausarbeitung (Listeneintrag Materia medica und Repertoriumsrubriken) entschlüsselt.

Trotz des geringen Rücklaufes der Protokolle (16 von 42 Proben) konnte so gewährleistet werden, dass es zu einer relativ symmetrischen Verteilung zwischen N und E Wasser kam:

8 Protokolle zu N Wasser und 7 zu E Wasser, ein Placebo.

Lediglich die Hälfte der ProbandInnen führte noch die 2. Prüfungsrunde durch. (2 N / E, 15 E / N, 16 E / N, 17 N / E, 19 N / E). So stehen zum intraindividuellen Vergleich leider nur 5 Probanden zur Verfügung. Innerhalb dieser Gruppe allerdings ist die Verteilung wiederum harmonisch: 2 begannen die Einnahme mit E Wasser und ließen dann N Wasser folgen, 3 umgekehrt. Besonders interessant wäre auch der intraindividuelle Vergleich zwischen Placebo und Verum gewesen.

Interessanterweise hat aber die Probandin 4 so heftig auf die Placebogabe mit einer schweren depressiven Verstimmung reagiert, dass sie eine neuerliche Einnahme verweigerte. Eine medizinische Intervention ist nicht notwendig geworden. Die Symptome haben sich von selbst vollständig zurückgebildet.

Der Einnahmezeitpunkt war frei wählbar und konnte sich über mehrere Monate erstrecken, so dass Symptome zu unterschiedlichen Jahreszeiten Eingang fanden. Ein Massenphänomen durch Grippewellen oder gegenseitige Beeinflussung war damit geringer.

- **Die Grazer Ausbildungsgruppe**

Diese Prüfung erfolgte im Rahmen und gegen Ende einer Homöopathie-Ausbildung in Graz im Februar 2015. Diesmal wurden wiederum für ein Crossover-Design je 2 Proben ausgegeben, allerdings nur gegen Placebo verblindet. Alle mit a gekennzeichneten Phiolen enthielten N Wasser oder Placebo, die mit b gekennzeichneten E Wasser oder Placebo. Da leider keine der ProbandInnen motiviert genug war, die 2. Einnahmephase durchzuführen, gab es nur Rückläufe mit N Wasser. Das Design wurde vorher abgewandelt, sodass alle nativ=N prüften, da ich bereits vorausgeahnt hatte, dass wenige die zweite Einnahme durchführen wollen.

- **Die Wiener Ausbildungsgruppe**

Diese Prüfung erfolgte im Rahmen und gegen Ende einer Homöopathie-Ausbildung in Wien im Ende Mai 2015. Diesmal wurden von vornherein nur Proben mit E Wasser oder Placebo ausgegeben, sodass sich hier keine potentielle Beeinflussung durch das Aneinanderliegen der Phiolen ergeben kann.

Diese Vielzahl an Prüfungsdesigns erscheint verwirrend, könnte aber – genügend Protokolle vorausgesetzt – helfen, einigen kursierenden Gerüchten zur homöopathischen AMP auf den Grund zu gehen: Warum reagieren Placebo-Probanden mit einer gewissen Regelmäßigkeit? Beeinflusst die gleichzeitige Probeneinnahme die Gruppe über die Theorie des Morphogenetischen Feldes (für das aber eine kritische Größe nötig sein sollte)? Oder reicht der gemeinsame Versand von Placebo und Verum vom Hersteller zur Verteilung, dass etwas vom Verum auf das Placebo „überspringt“? Aber warum gleichen sich dann nicht alle Arzneien in einer homöopathischen Apotheke mit der Zeit aneinander an, sodass es dann egal wäre, was man gibt? Und das widerspricht jeder Erfahrung in der Praxis.

Hier insbesondere möchte ich der Frage nachgehen: Ist es für die homöopathische Wirkung relevant, wenn eine Ausgangssubstanz leicht verändert wird? In diesem Fall wird ja nur die Konzentration gelösten Eisens reduziert, damit es nicht unschön in der Flasche ausfällt. Was passiert, wenn man neuerdings Nosoden vorher sterilisieren muss? Zu dieser Frage gibt es Argumente Pro und Kontra. Ich kann sie nicht beantworten, weil die Argumente gleichwertig scheinen – was zeigt sich in der Prüfung, was in der Anwendung?

3. Analysen und Beobachtungen

Beginnend mit der Klassischen AMP zeigen sich viele Symptome in unterschiedlichen Bereichen. Es sind aber wenige dabei, die sehr spezifisch erscheinen und als Wesen der Arznei leicht ersichtlich sind. Es sind eher klinische Symptomenbilder. Bei der Verreibungsprüfung kamen diese Bereiche teilweise auch heraus (verschlagene Ohren, Juckreiz ...), das psychische Bild wurde aber leichter erkennbar.

Was mir bei der Prüfung auffiel, war nicht nur die Schwierigkeit in den Symptomen ein Bild zu entdecken, sondern auch Symptome zu bekommen. Vor allem auch Probanden zu bekommen. Die tauchten auf und verflossen geradezu unverrichteter Dinge wieder. Bei zwei Probanden kam es innerhalb weniger Tage zu einem Schockerlebnis, das die weitere Symptomensammlung einschränkte beziehungsweise dominierte: Einem Probanden der nativen Charge passierte es am 2. Tag, dass sein Chef und Freund plötzlich starb, einer Probandin in der enteisenten Charge passierte es, dass sie am 3. Tag vom bereits metastasierten Darmkrebs ihrer Freundin erfuhr.

Bei keiner anderen bisherigen AMP hatte ich so lange Schwierigkeiten, die Arznei zu erkennen. Man kann es mit dem Wesen von Wasser zu erklären versuchen, das durchsichtig ist. So wie mir Patienten später erklärten: Sie hatten nie das Gefühl, gesehen zu werden (im Sinne von wahrgenommen, ernstgenommen).

Das passt auch dazu, dass es eine beachtliche Vielzahl von – hauptsächlich Quell-Wässern in der Homöopathie gibt, die aber kaum bekannt sind und wohl auch kaum verordnet werden. Bei deren Durchsicht fallen als Gemeinsamkeiten allergische, juckende Symptome auf, teilweise Schilddrüsen-symptome, oder Harnwegsinfekte, Verstopfungen und Hautsymptome.

Aber das Wesen des einzelnen Wassers wird nicht erkennbar. Gibt es das nicht? Gibt es nur Wasser – und die einzelnen Gewässer sind einfach nur Ausschnitte aus dem Gesamtarzneibild?

Letztere Frage glaube ich mit Nein beantworten zu können – nicht aus den Prüfungen, sondern aus den Krankengeschichten: denn teilweise wechselte ich vom nativen zum enteisenen Aqua St. Leonhards oder umgekehrt um eine Heilungsbeschleunigung zu erreichen oder zu testen, ob eines und wenn dann welches besser wirke. Da zeigte sich sehr eindeutig, dass es deutliche Unterschiede gibt. Manche, die ansprechen, sprechen nur auf eines von beiden gut an.

Was sind nun die Unterschiede zwischen dem nativen und dem enteisenen Wasser? Was ist das gemeinsame Thema? Diese Frage kann ich noch immer nicht endgültig beantworten, ich halte mich noch an eine Arbeitshypothese, die aus der Verreibungsprüfung kommt: Nativ eher bei allergischen Symptomen, und jüngeren Patienten.

Enteisenet eher bei neurologischen Symptomen und dem Gefühl eingesperrt zu sein, am Ende angelangt zu sein, oder an einem Thema zu tragen, dass gar nicht das eigene ist (sondern aus der Familiengeschichte systemisch herrührt). Als Bild: Das Eisen ist herausgenommen, aber die Idee wirkt unsichtbar weiter. Die Idee von Eisen in der Elemententheorie ist Arbeit ohne Ende, es kommt immer wieder noch etwas dazu – ein Phänomen unserer Zeit. Das ist bei mir derzeit auch ein Hinweis eher das enteisenete Wasser zu nehmen. Das Thema scheint homöopathisch hervorgehoben zu sein.

Liest man die Materia Medica (MM) und die Repertoriumslisten parallel durch, so zeigen sich weitreichende Übereinstimmungen zwischen nativ und einteisenet. Es sind eher die Schwerpunkte die sich unterscheiden: beispielsweise findet man Schwindelsymptome und Übelkeit eher beim nativen, kaum beim enteisenen Wasser.

Beim enteisenen ist neben Herzklopfen (WL 4) ein Bigeminus als kurzfristige Herzrhythmusstörung verifiziert (WL 23). Weiters Beklemmungen. Beides konnte auch schon bei Patientenheilungen bestätigt werden (Herzklopfen und Beklemmungen, nicht der Bigeminus). Beklemmung gibt es allerdings auch beim nativen=N einmalig.

Die Placebosymptome wurden grau unterlegt ebenfalls mit hinein genommen. Wie sehr oft in homöopathischen Prüfungen zeigen sich frappierende Übereinstimmungen. Diese nähren die Hypothesen, dass es doch zu einer Beeinflussung der Arzneiprobe untereinander oder der Gruppe die prüft kommen könnte. Was es tatsächlich ist, kann bisher nicht mit Sicherheit gesagt werden.

4. Die Hypothese anhand der Elemententheorie von Dr. Jan Scholten

Wenn die im Wasser zu Ionen gelösten Salze maßgeblich an der Wirkung eines Wasser beteiligt sein sollten, dann kann man sich anhand der bekannten Wirkungen einzelner Ionen in der Homöopathie überlegen, was für Symptome erwartbar wären, zumindest im psychischen Bereich.

Dazu ist sehr hilfreich, das der Niederländer Jan Scholten in den 1990 er Jahren ein Homöopathie-System anhand des Periodensystems entdeckt und in den folgenden Jahrzehnten anhand geheilter Patienten verfeinert hat, das sich mittlerweile weltweit reproduzierbar zeigte, und auch in die indische Empfindungsmethode in leicht abgewandelter Form integriert wurde.

Aqua St. Leonhards nativ: Verreibungssymptome – Analyse nach Elementen

H	sich hingeben, vertrauensvoll, freiwillig statt gezwungen das Schicksal annehmen. freiwillig ins Leben kommen. C1/1
	„Bescheiden blicke ich auf die Welt – zurück.“ Der Satz war plötzlich da, und ich denke: von wo blicke ich zurück? C 2/3
	Mit Denken komm ich nicht weiter, und Bewegen tu ich mich nicht. Wahrscheinlich ist es mir egal. Wo sind meine Gefühle geblieben? C 2/3
	plötzlich ein Satz in meinem Kopf „Ich will geschwängert werden.“ C2/5
	Bewegung um einen Punkt in der Mitte oder irgendwo. Ich definiere meine Relation (Beziehung) zu ihm. Die Kreisbahn verhindert mein Fliehen und meine Freiheit. Wo ist mein Brennpunkt (heiß).

	Jetzt bin Ich der Punkt, um den sich etwas bewegt und ich schaue zu. Betrachte die Zeit.C2/7
H	S: Ist die Realität im Auflösen oder Festhalten der Materie? J: Welle-Teilchen Dualismus S: Es ist beides real. J: Ich bin Teilchen oder Welle. Ist der Tod Teilchen oder Welle? C3/5
	Es ist nichts Wirkliches – selbst wenn der Tod kommt, spür ich eh nicht – ist eh lustig Bild von Wasserstoff: Nicht Verbundensein, ich schaue zurück C3/5
C	Da muss ich durch, ausharren, niederkauern, kann nichts machen C1/1
	angehängt, nicht aus können, schicksalsergeben C1/1
	Richtig oder falsch machen C1/1, C2/1,
N	Mache ich es richtig, halte ich durch?C2/1
	Kinder müssen kultiviert werden. (?) Kinder können schnell sehr böse werden. Enthemmtes Werken. Kindersoldaten. Brutalität in den Schulen ... wenn wir nicht die moralisierenden Geschichten hätten ...? Suizidales Verhalten bei Kindern. Spontan, impulsiv ... einfach ohne Nachdenken ... Kohlenstoffreihe ... Stadium1 ... Mineralreich (nur eine Perspektive, nicht reflexiv) ...3/7
O	Gehe freiwillig, selbständig C1/1
	Gefühl: zu wenig. Habe zu wenig bekommen, weniger als die anderen, warum ich? Ich komme zu kurz. Dabei ist es im Überfluss vorhanden, warum nehme ich mir nicht? Was würden dann die anderen denken, gehört sich das? C2/1,
	Fuchs, du hast die Gans gestohlen C2/2
	Selbst Atmen ist schwer C 2/3
Na	mäandriert von einem Extrem ins andere ziellos, haltlos; ungewiss C1/1
Mg	Seelenspiegel – die Seele spiegelt sich in den anderen C3/3
Sil	Ich richte mich auf und sehe, dass zwei andere von uns sich ebenfalls aufrichten – wie ein Aufbäumen, ein Widerstreben. c2/1
Cl	Schmutz, peinlich, abgesondert, Abschaum C1/1
	Enttäuschung: ausgenutzt und weggeworfen Gearbeitet und dann entlassen C1/1
K	moralische Instanz , Wolke ist stärker als ich.C3/4
	Bedrohliche Assoziationen (C3)
Ca	Kraft, kraftvoll, zunehmende Kraft C1/1
Fe	Stehenbleiben. Nicht mehr weitergehen. Weil es zu anstrengend oder bloß der Sinn abhanden gekommen ist? C 2/3
	Ich suche einen Vergleich: als hätte ich eben den dritten Berg bestiegen, hinter dem ich das Ziel vermutete, und erkennen muss, dass das Meer noch weit ist und weitere Berge vor mir liegen. C2/3a
	Bahnschienen, dazwischen wächst Gras, wachsen Blumen C2/3
	Jemand kommt und schneidet mit einer Schere die Gefängnisgitter auf. C3/5

5. Zusammenfassung und Arbeitshypothese aus der Verreibung alleine

Analyse

In der Verreibung von St. Leonhards nativ kommen körperliche Themen heraus, psychische Themen, die sich den einzelnen Ionen zuordnen lassen, und eine Gesamtstimmung.

1. Körperlich

- Juckreiz (Bauchnabel, Handfläche, Rücken, Ohren, Gesicht, Lidwinkel, Nacken, Unterarm)
- Hitzegefühle
- verschlagene Ohren, Wundschmerz vom Ohr zum Kiefer
- Schmerzen in LWS und Coccygis, Sacrum, bohrender Schmerz Sitzbeinhöcker
- Steifigkeit Nacken, Zehen, BWS
- Verkrampfungen
- Retronasalkatarrh
- Harndrang (nicht niedergeschrieben) – Harnflankerl
- Beklemmungsgefühl mit moralischer Instanz
- Müdigkeit
- Schwindel
- Geräuschempf.
- Gähnen
- Trockenheit: Mund, Hals, Augen, Nasenlöcher

2. Psychisch

- müde, traurig
- Schock , Schreck
- wie eine Stange auf Kehlkopf
- Lachen über ernste Angelegenheiten
- Realitätsverlust
- siehe die Themen zu den Ionen

3. Kernthemen

- kindlich naiver Zugang zu Katastrophen und Gewalt
- Gefühlsabspaltung
- Sinnverlust
- Absurd – Surditas
- Anhalten – Bewegen Dualismus: Erst im Anhalten wird die Tragödie sichtbar.
- Welle, Teilchen – schwarz, weiß, – richtig oder falsch
- Suizidthemen, Suizid bei Kindern, Unfälle
- Borderline, bipolare Störungen
- Eher Anfangsthemen betont, was dazu passt, dass das Wasser direkt der Quelle entspringt und noch nicht weiß, wo es hinfließt, wenn es steht, spiegelt es die Umwelt. Emotionslos, kommt nicht aktiv weiter um das dahinter zu ergründen.

Liedtext: „Schau da liegt a Leich im Rinnsal, s´Bluat rinnt im Kanol ...“

Dran denken: Allergien, Rückenschmerzen, Nasennebenhöhlen und Ohrenscherzen, Schwindel, Gähnen
Depressionen, Suizidneigung, Bipolar oder Borderline.

6. Krankengeschichte mit St. Leonhards nativ (N)

Bearbeitung Legende

- Gelb:** Symptome, die in der späteren AMP in Graz (März 2015) herausgekommen sind – mit Code
Grün: Symptome aus der Vorprüfung (nur dort genommen, wo sie nicht bereits durch die Grazer Gruppe abgedeckt sind)
Hellblau: Symptom vom enteisenen Wasser (aus der Flasche)
Code in grau mit Suffix – Pl: Symptom aus der Placebogruppe!

40-jähriger Mann mit Panikattacken, Schwindel, Magenbeschwerden

Der Patient kam Mitte Juni 2014 zu mir. Seit einer Panikattacke vor genau einem Jahr war er nicht mehr fit. Damals hatte er abends **beim Niederlegen** G9, S5, T5, NS nach der Arbeit einen **Druck in der Brust**, G10, S4, T4, NS hohen Blutdruck und ein **Kribbeln in den Händen** G12, S20, T22, NS. In der Notaufnahme und beim Internisten wurde nichts gefunden und Panikattacke diagnostiziert.

Im August hatte er beim Autofahren ein Ziehen im linken Arm und **Enge in der Brust** G10, S4, T4, NS und ständig **etwas Übelkeit**. G12, S4, T34,5,6,7,8, NS / G8, S2, T3-4(-17), BS-VS Er hatte **häufigen Harndrang** 2a, T2, S5, NS, die **Zunge pelzig** Mund – pelzig (1) G2, S3, T2, NS und **trocken** G15, S5, T11, NS, **schwindlig** G12, S11, T5,6 NS, sei „**total neben den Schuhen gestanden**“.

Gemüt – geistesabwesend (282) 3A, T3ff, S7, NS Internistische Untersuchung und MRT waren unauffällig. Neurologe, Magen-Darmspiegelungen und 8 Psychotherapien hat er gehabt und dann abgebrochen.

„Das ist auch mein Hauptproblem. Ich komme mir vor, wie wenn ich **leicht berauscht wäre** G12, S 18 T19, VS. Wie wenn ich nicht da wäre, wie auf Watte gehen. Wie wenn man krank wäre, merke es im **Schulterbereich – verspannt** G9, S2, T2,3, NS / G1, S7, T5, NS .Auch jetzt besteht ein **Druck von der Mitte der Brustwirbelsäule nach vorne ausstrahlend in das Brustbein zum Schwertfortsatz**, G10,S4,T4,NS / **Rücken-Schmerz – Dorsalregion – Schulterblätter – erstreckt sich zu – Brust – stechend (5)** 17a, T19, 21, S12, NS wie wenn einem übel ist.

An manchen Tagen bin ich **total abgeschlagen, total müde** G4, S6, T3, NS – PI, trotzdem ich wieder gut schlafen kann.

Im Dez habe ich **nicht mehr schlafen können** G9, S5, T5, NS / G4, S8, T11, NS – PI – war um 2:00 munter.

Bin auf gutem Weg, aber noch da sind: Schwindel und dass die Beine und die **linke Hand** G12, S20, T22, NS plötzlich bei langen Autofahrten sich anfühlen, wie wenn die nicht zu mir gehören würden, wie eingeschlafen, aber nicht so arg wie narkotisiert. Wie wenn die Feinmotorik nicht mehr da wäre. Die letzte Panikattacke war im Februar.

Auslöser? Vor dem Juni ist das Taufkind, **meine Nichte, an einem Hirntumor mit 3 J gestorben**. **Gemüt – Beschwerden durch – Tod von geliebten Personen (36)** 3A, T2 ff, S4, NS Ich habe nicht geweint, bin ein Mensch, der diese Probleme mit sich selber ausmacht, probiere, alle anderen zu besänftigen. **Ich versuche auch den Vermittler zu spielen für alle, dass die Familie nicht auseinanderfällt, habe mich um alle gekümmert** **Gemüt – Sorgen; voller – Verwandte, um (18)** 15B, T6, S4, NS. Selbst habe ich mit keinem darüber geredet, aber auch kein Bedürfnis dazu gehabt. Der Tod war ein Jahr vor den Symptomen.

Das Gefühl? Verunsichert – **ich glaube immer, ich habe eine Krankheit**. **Gemüt – Wahnideen – krank – würde krank werden; er (4)** 12a, S1, T1,2, 6, VS

Ich bin ein sicherer Mensch, **hilfsbereit, jeder kann alles haben**. **Gemüt – Erfüllen zu müssen; glaubt, die Wünsche anderer (2)** 4A, T8-14, S7, NS – PI

Viele fragen mich mit Problemlösungen und bei Festerln bin ich der Hauptorganisator. Bin total selbstsicher.

Wenn ich ein Vorhaben habe, dann ist es schwer, mich davon abzubringen. Ich beharre nicht 100%, aber bleibe bei meiner Entscheidung Gemüt – Festhalten an Meinungen, Entscheidungen (7) 4A, T1-2, S1, NS – PI

Mit der Frau passt es, wir haben keine Kinder – ist auch kein Thema.

In der Früh nach dem Aufstehen ist es, wie ein Betonklotz an den Füßen. Die Waden fühlen sich an, wie wenn eine Wade 150 kg hätte, aber auch nicht täglich. Extremitäten – Schweregefühl – Beine (199) G4, S6, T3, NS – PI

Wie wenn ein Stein auf der Brust liegt in der Tiefenatmung: Brust – Beklemmung – Einatmen – tiefes Einatmen – Verlangen, tief einzuatmen (2) G10, S4, T4, NS / Brust – Beklemmung – Atmen; beim – erschwerter Atmung; mit (8) 19b, S1, T2, NS hundert kg draufgelegt und die muss ich jetzt mit dem Brustkorb hochdrücken. Wie ein Korsett, das rundherum einschnürt Gemüt – Wahnideen – eng; alles scheint zu (3) 4A, T8-14, S7, NS - PI im Brustbereich, wie eine Last. Im Rücken ein stechender Schmerz, wie wenn einer mit dem Messer reinsticht. Rücken – Schmerz – Dorsalregion – stechend (108) 15B, T10, S11, NS Vorne Stein, hinten eher messerartig.

Weiters gingen in die vergleichende Repertorisation ein:

- Schwindel in der Hitze und beim Autofahren
- Flimmersehen
- Redseligkeit als meine Beobachtung aufgrund des langen Spontanberichtes, Verstopfung, gefolgt von weichem Stuhl.

• Analyse

	calc.	kali-C.	lyc.	sulph.	acon.	phos.	puls.	nat-m.	alum.	graph.	nux-v.	sep.	agar.	ε
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	1
11	10	10	10	10	10	9	9	9	8	8	8	8	8	8
17	19	17	16	12	19	17	14	14	14	14	14	12	1	1
1. Gemüt - Furcht - Krankheit, vor drohender														
2. Brust - Schmerz - Brustbein - Schwertfortsatz														
3. Blase - Urinieren - Hamdrang - häufig														
4. Rücken - Schmerz - drückend														
5. Schwindel - Hitze - Sonnenhitze - agg.														
6. Schwindel - Hitze - während														
7. Schwindel - Fahren, beim - Wagen, im - agg.														
8. Sehen - Flimmern, Flackern														
9. Extremitäten - Gefühllosigkeit, Taubheit - Beine														
10. Extremitäten - Gefühllosigkeit, Taubheit - Arme - links														
11. Extremitäten - Schweregefühl - Unterschenkel														
12. Gemüt - Redseligkeit; Geschwätzigkeit														
13. Stuhl - Hart - gefolgt von - weicher Stuhl														

Sehr viel hitziger Sulfur, etwas Natrium chloratum Verhalten im Kummer. Da es ein eigenes Thema ist, aber Sulfur dabei, nat. chlor. dabei, Nichtentod gut weggesteckt (zu gut für Nat chlor), Füße in Klötzen, Gefühl nicht richtig durchatmen zu können:

St. Leonhards nativ C 200 und mitgegeben für in 2 Wochen

• Ergebnis

3 Wochen später:

Super: Der Schwindel ist fast ganz weg, die Unsicherheit beim Gehen ist bis auf ganz wenige Tage weg. Ich bin bei Ihnen rausgegangen und habe am nächsten Tag die Erleichterung gemerkt.

2 Tage später habe ich die Magenspiegelung gehabt. Gleich 2–3 Stunden nach der Magenspiegelung ist es mir für 3–4 Tage komisch gewesen, mit Schwindel, und ich habe mich körperlich nicht wohl gefühlt. Dann habe ich nach 2 Tagen nochmal die Globuli genommen – und hatte dann eine wesentliche und anhaltende Verbesserung. Nach wie vor tut das Kreuz weh und ich habe einen Druck bei den Brustwirbeln, trotz Shiatsu.

Am 31. Juli im Urlaub bei Ängsten hat er das Mittel wiederholt – Besserung, und Mitte August nochmals.

Am 22. September 2014: Es geht gut: Harndrang weg, Betonklotz weg. E ist gut, beraushtes Gefühl und Wattegefühl sind weg. Mit dem Magen habe ich überhaupt keine Probleme mehr. Gelegentlich leichter Schwindel bei Bewegungen – die Verspannungen im Nacken werden aber besser. Leichte innerliche Angst die aufsteigt, dauert nicht lange.

Nach wie vor habe ich noch diese Denkweise – bist eh gesund? – wird aber besser. Kontrolle bei Bedarf.

7. Verreibung mit St. Leonhards-Wasser L b (enteisent)



Das Bild der alten Frau ist einprägsam, das nach der Blindverreibung entstand. Aqua St. Leonhards enteisent hat bei Altersdepression schon geholfen.

Zusammenfassung und Arbeitshypothese aus der Verreibung alleine

• Körperlich

- Juckreiz
- heiße Augen (eher als trockenere)
- Sekundenschlaf
- Zahnschmerzen
- Harndrang vermehrt
- Gähnen
- Schwindel
- Halskratzen
- Ohrenjucken
- Linke Körperseite ist eingeschränkt, eng. C3/2
- Das linke Handgelenk ist steif und schmerzhaft, der Arm ist spastisch angezogen, die linke Seite wird eingezogen.
- **Ich kann nicht nach oben schauen, das kommt von links.**
- Assoziation von Parkinson, Parese, Kind im Arm halten
- Rechter Oberkörper ist innen hell und sonnig, der linke dunkel wie zwei Hälften aneinander. C1/1
- Enge im Brustkorb
- Die Augen brennen etwas (bei M, G, P, J, S).

• Psyche

- Getriebensein
- Trauer
- Pflicht leben
- Schuldgefühle
- Nicht genügen als Kind

• Themen

Wenn Du weißt, welchen Raum Du gibst, kann dort die Intuition entspringen, die an der Zeit ist. Und wenn Du die Zeit gibst, kann die Intuition entstehen, für die Raum ist.

Intuition: „Den Seinen gibt´s der Herr im Schlaf.“

- **These – Antithese**

Intuition – Wissenschaft

Häuser, wie 17. Jhdt.; ohne Menschen (der Heilige Leonhard ist dem Wiederentdecker der Quelle Anfang des 18. Jhdt. erschienen)

Ich, der Angekettete, bin ein junger Mensch, ein Jugendlicher!

„Locked in“. Keine Mimik.

Die Ordnung in der Welt kann doch nur bestehen, wenn alle mittun, sonst wäre doch bald Anarchie?

Das Schreckliche war mein Gefühl, **aber möglicherweise habe ich ihren geballten Schmerz übernommen, den sie nicht gespürt hat. Projektive Identifikation. Man nimmt den Schmerz der Welt auf sich.** Karwoche, unabsichtlich. **Ich bin hineingeraten, das tun zu müssen!**

- **Anorexiephase**

Autistisch – die ganze Runde ist autistisch.

Berührt einen nicht, jeder für sich – kein Austausch, keine Kommunikation – Karthäuserorden

Mein Gott, warum hast du mich verlassen, ich erleide es.

Kinder haben ein bore-out, in der Lebensmitte hat man ein burn-out, im Alter wieder ein bore-out ... oder: worn-out ...

Leid anderer auf sich nehmen – verteilt sich auf die Generationen und immer wieder kann jemand es verarbeiten – aber wird es weniger – manchmal werden die Generationen immer kränker.

Lied: „Adeste fidelis – kommt her ihr Gläubigen!“

Dran denken: Juckreiz, Parkinson, Parese, locked in, Augenbrennen, Angina (Enge im Brustkorb)

Schuldgefühle, Pflichterfüllung, moralisierende Last, Depression

Enge und Schwere der Beine, wie gefesselt

Bezug zu Pferden

Projektive Identifikation / Systemtheoretisches Tragen fremder Lasten / Kriegsschuld

„Gedanken: Das Leben ist ein Suchen und Suchen und seit Jahrhunderten suchen und finden wir vermutlich immer das gleiche, den Weg ins und dann aus dem Materiellen ins Spirituelle. Und es geht dann wieder verloren, weil der Nächste wieder selber den Weg suchen und gehen muss.“

So sein. Fallen und fangen, aufgefangen werden, vergehen und entstehen, hinein – hinaus ins Leben, aus dem Leben. Getragen sein, verbunden und doch frei sein.

Fang mich formlos der ich falle.

Sein und nicht sein ist Ok.

Kommen, gehen, stehen, und in das Nirwana wehen,

nur so kann mich keiner fassen, keiner lieben, keiner hassen,

keiner meiner sich anmaßen,

bin so wie ich bin,

suchend, seiend, spielend, speiend,

überschäumend, sich verträumend.

Unberührt und doch benetzt,

ohne dass mich wer verletzt.“

a ist Anfang, Quelle

b ist in Flaschen abgefüllt und wird getrunken, verbraucht, wartet auf die Bestimmung

8. Krankengeschichte St. Leonhards enteisent

21-jährige Frau mit Burnout

Die junge Dame war eine schlanke, agile Filialeleiterin in einem Kaufhaus. Sie kam im Mai 2014 zu mir, mit dem Wunsch „dass ich jegliche Lasten und Beschwerden von mir nehmen kann, damit ich meinen Alltag wieder bewältigen kann wie vor 4 Monaten.“

Sie sagt: Mein Körper ist überlastet, nicht leistungsfähig. Morgens komplette Sinnlosigkeit. Die letzten Monate sind, wie wenn mir wer die ganze Energie ausgesaugt hätte.

- (5.6.2015) Schwierigkeiten der Konzentration bei der Arbeit, eher lustlos Von 7.00- 12.00, 2+, WL23, T2, S6 NS
- Tag 3: In der Früh niedergeschlagen, psychisch und physisch
- Tag 4: Gefühle: sehr nachdenklich, Sinn des Lebens beschäftigt mich, traurig und einsam; zum ersten Mal das Gefühl von **Heimweh** in meinem Leben ... Stimmungsschwankungen, oft sehr traurig, unzufrieden, nachdenklich ... kann mich nicht motivieren, irgendwas zu machen WL13, T3-4, S 14, NS – PI

Ich bin weinerlich, das ist nicht wie normal.

Ich habe mit dem Einschlafen Probleme – gestern bin ich bis um 3:00 wach gelegen – bin schon in Krankenstand, dennoch sind die Gedanken um die Arbeit gekreist. Ich kann nicht abschalten. Mein Herz rast den ganzen Tag, furchtbar, mein Kopf hört nicht auf zu arbeiten, ein Gedanke jagt den anderen. Der Kopf kommt nicht zur Ruhe. (Die Schilddrüsenwerte sind normal.) Das Herz schlägt abends bis zum Hals hinauf.

03.07.2015 **Palpitationen**: Dauer etwa 5 sec., kurzes **Dyspnoegefühl** in der Fossa jugularis, + WL4, T2, S5, AS

Manchmal kann ich mich nicht auf die linke Seite legen, weil es gequetscht wird. (Belastungs EKG unauffällig)

Ich hatte eine Vertreterin in meiner Arbeit. Die hatte eine Operation und ist nun ein schwerer Pflegefall.

Seither habe ich das Gefühl, ich bin für alle verantwortlich, privat wie in der Arbeit. Wenn die Mitarbeiterinnen Probleme haben, können sie jederzeit zu mir kommen. Ich habe jetzt ein Team mit älteren Damen. Ich konnte den Krankheitsfall selbst gar nicht verarbeiten, habe die Mitarbeiterinnen trösten müssen. Ich fühle mich verantwortlich, dass das passiert ist, obwohl ich nichts dafür kann.

Jetzt habe ich alles soweit gerichtet, jetzt schaffe ich es nicht, dass ich es genieße – es fehlt noch etwas. Ich kann mich nicht über Kleinigkeiten freuen.

Mit dem Lebensgefährten seit 4 Jahren gibt es keine Probleme.

Normal bin ich selbstbewusst und was ich mache, ziehe ich durch und bin zielstrebig, plane in die Zukunft.

Wenn ich jetzt vor dem Büro mehr als 5 Leute gesehen habe, habe ich Beklemmungen bekommen.

20.25 **Beklemmung** im Herzbereich, +, 16a, T2, S10, NS

Weihnachten ist etwas schwierig – Die Familie ist zerrüttet – Die Eltern haben sich getrennt, wie ich 8 war. Den Vater sehe ich nur 2 Mal im Jahr, irgendwann habe ich aufgegeben, will mich nicht mehr permanent kränken.

Ich bin mit 15 mit Beginn der Lehre ins Haus der Großeltern gezogen. Die Großmutter ist vor 5 Jahren überraschend gestorben. Opa ist dann in Alkoholprobleme zurückgefallen. Das habe ich dann wieder abfangen müssen. Die Zeit war nicht einfach, es war immer etwas. Der Onkel wohnte auch im Haus und ist schizophran – habe mich auch um den gekümmert. Habe das so auf die Seite geschoben – jetzt geht es jedem gut und mir geht es schlecht.

Ich habe alles geschafft, was ich mir vorgenommen habe – kann es nicht genießen. Ich bin immer so auf der Lauer, sehr vorsichtig, dass immer etwas passieren könnte. Immer so am Sprung. Nicht in Ruhe

10:15–11:00 innere **Unruhe** und Gefühl „ zu zittern“, nach außen hin nicht sichtbar, kann nicht ruhig sitzen, habe Gefühl irgendetwas tun zu müssen, 10a, S2, T4,BS

Es ist schwer, erdrückend, wie in einem Glaskasten, aus dem ich ausbrechen möchte.

Ich brauche immer ein Ziel, muss sinnvoll produktiv sein, sonst bin ich nicht wertig. Das nächste Ziel fehlt – bin am Ziel angekommen.

Ziele außerhalb sind so schwer zu finden, fast nicht möglich.

Mehr Unzufriedenheit als früher, viel nachdenklicher, möchte mehr erreichen, **ist das der richtige Platz für immer für mich?** WL13, T1-17, S 19, NS – PI

Private Kontakte habe ich auf ein Minimum reduziert, sind nicht mehr wichtig.

Familienanamnese: Großvater Kehlkopfkrebs, beide Großmütter haben Brustkrebs gehabt. Alle haben mit dem Magen Probleme gehabt.

- **Analyse**

Es finden sich außer dem Herzschlag am Abend keine körperlichen Symptome. Der psychische Bereich zeigt viel Natrium-chloratum-Aspekte – vom Kümmeren um alle, ohne selbst Ansprechpersonen zu haben. Allerdings (nach der Elemententheorie) keine Unsicherheiten, keine Beziehungsprobleme und der Kummer um die Arbeitskollegin ist auch mehr eine Angst, dass so etwas passieren kann – also eher ein Thema der Carbonserie: Angst um die Gesundheit.

Auch die Wertigkeit, wenn man produktiv ist, zeigt die Carbonserie an und hier viele Nitricum-Aspekte: Leisten, um wert zu sein, Probleme mit dem Vater (kann auch Carbon, Oxygen oder sogar Fluor sein). Acidum als Erschöpfung.

Der Fokus der Arbeit ist Eisenserie, der Perfektionismus mit Selbstsicherheit könnte auf Arsen hindeuten. Die Schwere der Last und Verantwortung für alle Mitarbeiterinnen, samt Perfektionismus und der Konflikt, das Geschaffene nicht genießen zu können, wäre wiederum ein Aurum-Thema, aurum muriaticum, da Gesellschaft gut tut (hat sie in der Anamnese etwas widersprüchlich behauptet).

Trotz einiger tierischer Aspekte, betont sie, dass das Problem in ihr selber liegt und sie Hilfe bei der Lösung braucht (mineralisch).

Aurum muriaticum MK und Aurum arsenicosum XMK brachten Teilerfolge, aber nicht den Durchbruch.

Einen Monat später: hypersensibel gewesen, Verkühlung gehabt. Das abendliche Stechen beim Herzen war weg, dafür sind Durchfall ½ h nach dem Essen, Verkrampfung im Darm und Kribbeln im Magen aufgetreten, wie früher. Der Schlaf ist besser und auch die morgendliche Sinnlosigkeit. Ich habe nach wie vor die Beklemmung auf dem Brustkorb, wie wenn wer draufsitzen würde.

- **Analyse**

Teilwirkung, aber nicht durchgreifend, Vielleicht muss man warten. Die Kombination aus Druck auf der Brust, Teilaspekte von Nat mur und Acidum nitricum, das Gefühl, wie in einem Glaskasten, aus dem man ausbrechen möchte, sind aber Hinweise auf Aqua St. Leonhard (aus bisherigen Erfahrungen). Da das Gefühl ist, eher am Ende als am Anfang zu stehen, nehme ich „enteisent“, also das aus der (Glas-)Flasche, auch weil der getriebene Aspekt auf das Ferrum Element und Stadium 8 deutet. Obwohl es enteisent ist, spielt dieses Thema (verdrängt) vermutlich eine Rolle.

Aqua St. Leonhard enteisent MK am 16. Juni.

Bereits 2 Wochen später: Rein körperlich geht es schon besser, ich habe keine Magen-Darm-Beschwerden mehr. Ich habe wieder Energien zu laufen – das war auch immer psychisch ein Ventil – ich kann mich 1–2x / Woche dazu motivieren. Psychisch geht es mir immer noch nicht so richtig, in einer kleinen Stresssituation schwirren noch immer hundert Hummeln und Ameisen in mir herum. Ich habe das Bedürfnis, dass ich komplett abschalten kann – nicht immer dieses Gefühl zu haben, ewig für alle die Stütze zu sein. **Mittelwiederholung.**

Drei Wochen später: Je mehr ich mich mit mir beschäftige, desto besser geht es – kann auch schon Leute einladen, genieße schon die sozialen Kontakte, wenn ich sie selber steuern kann. Ich kann schon besser sagen, was ich will.

Darüber bin ich sehr glücklich, dass ich mich nicht gleich in was hineingepresst und gezwungen fühle. Mittlerweile kann ich auch der Schwiegermutter zusehen, wenn sie etwas arbeitet, ohne selber was zu arbeiten.

Das Wohlbefinden ist besser, ruhiger, dazwischen gibt es schon so depressive Phasen, die werden aber kürzer.

Aus der Vergangenheit kommt einiges heraus: Mit den Eltern hatte ich nicht so guten Kontakt: Ich habe immer etwas Negatives erfahren, wenn ich jemanden um Hilfe gebeten habe. Wenn die Mutter kurz zu Besuch ist und dann wieder fährt, oder ich fahre, habe ich so ein Schuldgefühl, wie wenn ich meine Mutter verlassen würde. Ich habe das sehr gut verdrängt, aber das ist ein großer Brocken, der irgendwo sitzt und aufgearbeitet werden muss.

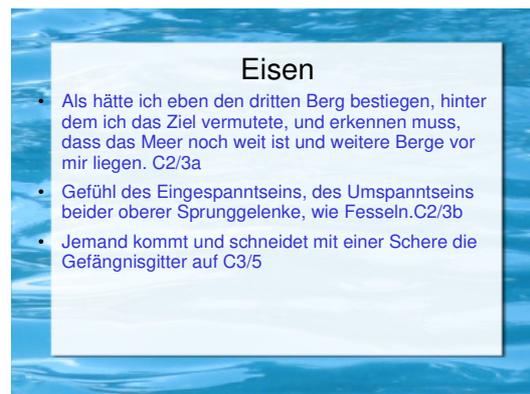
- **Analyse**

Gute Wirkung, abwarten, Mittel nur mitgeben.

20. August: Ich habe die Arznei erst eine Woche später am **4. August** eingenommen, weil es mir in der Woche nicht gut gegangen ist, bin nur im Bett gelegen. In der Woche war so eine richtige negative Wolke über mir, ich konnte keinen positiven Gedanken fassen. Es war mir alles so wurscht und gleichgültig, Nahrung war kein Vergnügen, sonst mache ich mir gerne was zu essen. Aber ich probierte es ohne Arznei – dann habe ich sie doch eingenommen: die letzten 2 Wochen, seitdem geht es gut, mit einigen Tagen schlechter.

- **Analyse**

Im weiteren Verlauf versuchten wir noch St. Leonhard aqua nativ, und Sepia, die aber nicht überzeugten und die Rückkehr auf St. Leonhard enteisent brachte weiter Verbesserungsschritte, so dass die Patientin seit Januar wieder mit ihrer alten Arbeit beginnen konnte und Krisenphasen gut abfangen kann. (Stand: Sept. 2015)



Zur Person



Dr. med. univ. Jörg Hildebrandt

J. Hildebrandt, Jahrgang 1969, ist Facharzt für Augenheilkunde und Optometrie und Arzt für Allgemeinmedizin. Neben einer Oberarztstelle am Universitätsklinikum St. Pölten (Augenabteilung) führt er eine Privatpraxis mit dem Schwerpunkt Homöopathie und Akupunktur in Augenheilkunde und Allgemeinmedizin.

Daneben führt und führte er homöopathische Arzneimittelprüfungen und theoretische Studien durch, die zweimal mit dem Dr. Peithner Preis für Forschung in der Homöopathie ausgezeichnet wurden.

Zahlreiche Artikel in verschiedenen deutschsprachigen Homöopathie-Journalen und Büchern und die Redaktion der Fachzeitung „Homöopathie in Österreich“ (HIOe) sowie Fachvorträge zu homöopathischen und augenheilkundlichen Themengebieten runden die Beschäftigung mit der Homöopathie ab.

Kontakt

Mail: jhildebrandt@live.de

Web: www.dr-hildebrandt.at

Fon: 0043-(0)650-8255266

Anschrift: Feldmühlweg 103, A-3100 St. Pölten